

6

K öln
u nd
B onner
A rchaeologica



2016

Habelt-Verlag · Bonn

K öln
u nd
B onner
A rchaeologica

KuBA 6/2016



Habelt-Verlag · Bonn

Kölner und Bonner Archaeologica
KuBA 6/2016

Herausgeber

Martin Bentz – Dietrich Boschung – Eckhard Deschler-Erb –
Michael Heinzelmann – Eleftheria Paliou – Frank Rumscheid

Redaktion, Satz und Gestaltung
Jan Marius Müller

Umschlaggestaltung
Jan Marius Müller

Fotonachweis Umschlag
Jutta Schubert (Akademisches Kunstmuseum der Universität Bonn)

Alle Rechte sind dem Archäologischen Institut der Universität zu Köln und der
Abteilung für Klassische Archäologie der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
vorbehalten. Wiedergaben nur mit ausdrücklicher Genehmigung.

Hinweise für Autoren sind unter <http://www.kuba.uni-bonn.de/de/autoren> einsehbar.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detailliertere bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2017 by Verlag Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

ISBN 978-3-7749-4105-2

Für die anteilige Übernahme der Druckkosten dieses Bandes danken wir der HypZert GmbH,
der Sparkasse KölnBonn sowie dem Förderverein des Akademischen Kunstmuseums Bonn e. V.

HypZert



INHALT

Beiträge

FRANK HULEK – DIRK KIRCHNER, Nachstellung der Verwitterung an Marmorplatten aus dem hocharchaischen Tempel am Çatallar Tepe (Türkei)	5
FABIAN RICHTER, Zur Prägung von Alexander-Tetradrachmen in Pamphylien und der Datierung des Gegenstempels ‚Anker‘ auf pamphyllischen Münzen	15
UTA SCHRÖDER, Die Wassermühle des Rimburger <i>vicus</i>	35
MICHAEL DRECHSLER – ECKHARD DESCHLER-ERB, Provinzialrömische Archäologie in Köln und Deutschland in den letzten 20 Jahren (1995–2015)	45

Projektberichte

MARTIN BENTZ – LINDA ADORNO – JON ALBERS – ANNKATRIN BENZ – AXEL MISS – JAN MARIUS MÜLLER, Das Handwerkerviertel von Selinunt – Vorbericht zu den archaischen Strukturen der Kampagnen 2010–2016	59
JON ALBERS – MARTIN BENTZ – CHRISTIAN BRIESACK – ALESSANDRA COEN – FERNANDO GILOTTA – ROBINSON P. KRÄMER – MARINA MICOZZI, Grabkontexte aus der Nekropole von Monte Abatone in Cerveteri. Eine Summerschool der Universität Bonn und der Seconda Università degli Studi di Napoli	75
LARS HEINZE – MARKUS HELFERT, CeramEgypt: Towards a broader application of the portable ED-XRF on Egyptian pottery of Greek and Roman times	85
MATTHIAS NIEBERLE – MANUELA BROISCH – SABRINA GEIERMANN – JOST BROSER, Neue Forschungen zum antiken Baiae – Teil I	91
KARL OBERHOFER, Brigantium/Bregenz (A) – Vorbericht zu den Grabungen im Forum 2016	117
STEFAN PIRCHER, INTRA MUROS – Vorbericht zur ersten Grabungskampagne des Archäologischen Instituts der Universität Köln in der Insula 22 in der Colonia Ulpia Traiana	131
SABINE DESCHLER-ERB – ÖRNI AKERET – SIMONE HÄBERLE, Gemeinsam stark – Der archäobiologische Feldkurs in Xanten 2016	139
SEBASTIAN RISTOW – DANIEL STEINIGER, Forschungen an den Bronzen des Aachener Domes	143

Sammlungen

BERNHARD SCHMALTZ, Der Thron in Bildern attischer Grabmäler klassischer Zeit	169
PETER NOELKE MIT NORBERT HANEL, Die Antikensammlung der Grafen von Manderscheid-Blankenheim in der Eifel	201
KAROLINA KADERKA – PAUL SCHEDING, Die Skulpturensammlung des Paul Marguerite de La Charlonie im Museum von Laon	221
KATHARINA LORENZ – CATERINA PARIGI – PHILIPP GROSS, Die römischen Marmorfunde aus dem Heiligtum der Diana Nemorensis in Nottingham. Ein Bericht zur Fotokampagne von 2016	225
ERIKA ZWIERLEIN-DIEHL, The Snake-legged god on the Magical Gems: Reflections on Nature, Greek, Egyptian and Jewish Influences, and the Afterlife	235

ArchäoInformatik

CATERINA PARIGI – MICHAEL REMMY, Hannestad@ARACHNE. Ein privates Fotoarchiv im Wissensnetz	259
--	-----

Die Skulpturensammlung des Paul Marguerite de La Charlonie im Museum von Laon

KAROLINA KADERKA – PAUL SCHEDING

Dans le cadre d'un projet de coopération franco-allemand entre le Forschungsarchiv für antike Plastik à Cologne et l'École Pratique des Hautes Études à Paris, doivent être étudiées et publiées les sculptures antiques du Musée d'art et d'archéologie de la ville française de Laon. Ces sculptures grecques et romaines, jusque-là inédites, proviennent pour la plupart d'une des collections les plus importantes de son genre du début du xx^e siècle : celle réunie par Paul Marguerite de La Charlonie (1844–1921). L'objectif du projet, soutenu par la Fondation Fritz Thyssen, est de rédiger en français un catalogue commenté qui doit paraître dans la série « MAR » et, parallèlement, rendre accessible en allemand une présentation numérique dans l'« ARACHNE », la base de données en ligne du CoDArchLab. La première campagne du projet, ayant pour mission d'étudier de près les originaux et de dépouiller les archives de Marguerite de La Charlonie, a eu lieu en octobre 2016. Une nouvelle rencontre de travail est prévue pour mars 2017.

Ein zentraler Forschungsschwerpunkt des Forschungsarchivs für antike Plastik in Köln war und ist die Dokumentation, Erforschung und Publikation von neuzeitlichen Sammlungen¹. Bereits im Gründungsjahr des Archivs 1964 unternahm der Leiter des Forschungsarchivs, Hansgeorg Oehler, erste Reisen nach England, um im British Museum, dem Fitzwilliam Museum in Cambridge oder auch im Ashmolean Museum in Oxford antike Skulpturen zu studieren. Zahlreiche Publikationen in der Reihe „Monumenta Artis Romanae (MAR)“ folgten². Neben den Englischen Sammlungen rückten in den 1990er Jahren auch die bisher unpublizierten Skulpturen der französischen Museen in den Fokus. Andreas Linfert³, seit 1976 als außerordentlicher Professor am Institut für Klassische Archäologie in Köln, entdeckte im städtischen Museum von Château-Gontier eine qualitätvolle Sammlung bislang unpublizierter Skulpturen. In Kooperation mit dem Forschungsarchiv für antike Plastik führte Linfert zusammen mit der Fotografin Gisela Geng (geb. Dettloff) die Arbeiten vor Ort durch, deren Ergebnisse schließlich in dem 19. Band der MAR-Reihe publiziert wurden⁴. Auf Basis der Arbeiten in Château-Gontier wurde die Erschließung einer weiteren Sammlung in Angriff genommen: Die Skulpturensammlung des Musée

Municipal in Laon. Aus Mitteln des Forschungsarchivs wurden zwei Fotokampagnen (1991 und 1994) in Laon durchgeführt, in deren Rahmen weit über 500 Fotonegative entstanden sind. Auch diese Fotografien wurden von der Fotomeisterin Gisela Geng angefertigt. Der frühe Tod Andreas Linferts im Jahre 1996 verhinderte jedoch die Publikation der Skulpturensammlung des Museums, die in ihrer Anzahl an Skulpturen die von Château-Gontier deutlich übersteigt.

Im Rahmen der Vorbereitungen auf das 50-jährige Jubiläum des Forschungsarchivs für antike Plastik in 2014 entstand erneut die Idee, den begonnenen Katalog der Skulpturen von Laon weiterzuführen und zu veröffentlichen. Grundlage der seit 2016 von der Fritz Thyssen Stiftung finanzierten Arbeiten ist eine deutsch-französische Kooperation zwischen dem Forschungsarchiv in Köln und der École Pratique des Hautes Études in Paris. Der Katalog soll in französischer und deutscher Sprache abgefasst und in zwei medialen Formen präsentiert werden. Zum einen wird ein gedrucktes Exemplar mit hochwertigen Abbildungen der Stücke angestrebt, das ebenfalls in der MAR-Reihe erscheinen soll. Zum anderen wird die deutschsprachige Version des kommentierten Kataloges in der Onlinedatenbank „ARACHNE“ als eine digitale

1 Scheduling – Remmy 2014.

2 Remmy 2014, 78.

3 Szczepanski 2014, 167–170.

4 Linfert 1994.



Abb. 1: Das Musée d'art et d'archéologie in Laon, in Räumen eines ehemaligen Collège, mit Teilen der mittelalterlichen Kapelle der Templer links im Garten.

Ausgabe veröffentlicht⁵. Die Arbeiten werden auf französischer Seite von François Queyrel, auf deutscher Seite von Dietrich Boschung und Christiane Vorster betreut. Die Aufarbeitung der Skulpturen obliegt Karolina Kaderka (Paris/Köln) und Paul Scheduling (München).

Sammlungsgeschichte

Das 1861⁶ eröffnete Musée d'art et d'archéologie de Laon ist seit 1889 auf dem Areal der ehemaligen Komturei der Templer⁷ untergebracht, deren mittelalterliche Kapelle noch heute im Garten des Museums zu besichtigen ist (**Abb. 1**). Die ausgestellten Objekte decken zum einen die regionale Geschichte von der prähistorischen Zeit bis ins 19. Jahrhundert ab. Zum anderen verfügt das Museum über eine umfangreiche Sammlung von Antiken (**Abb. 2**): Es handelt sich um Vasen, Terrakotta-Figuren und Statuen. Alleine die griechischen Antiken gehören mit ihren 1700 Stücken zu einer der größten Sammlungen in Frankreich außerhalb von Paris.

Die antiken Skulpturen des Musée de Laon stammen aus zwei, ursprünglich privaten Sammlungen: der Sammlung Campana und der Sammlung La Charlonie. Aus der Sammlung

von Giampietro Campana (1808–1880), dessen von Frankreich unter Napoleon III. erworbener Teil grösstenteils dem Louvre zukam⁸, gibt es im Museum drei Skulpturen. Die Sammlung La Charlonie wurde dem Museum von Laon als Nachlass übergeben und sie bildet bis heute den Kern der Antikensammlung.

Paul Marguerite de La Charlonie (1844–1921) war Ingenieur der renommierten Pariser Ingenieursschule École Centrale des Arts et Manufactures. Durch eine prosperierende Alaun-Manufaktur in Urcel erlangte er in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein großes Vermögen. Darüber hinaus entwickelte er eine große Leidenschaft für die griechische Antike und eine ebenso große Sammeltätigkeit. Zahlreiche Dokumente aus seinem Nachlass belegen seit 1898 regelmäßige Kreuzfahrten im Mittelmeerraum, den Besuch von Kursen an der prestigeträchtigen École du Louvre und seinen Ruf als Kunstsammler mit Fachkenntnissen.

Wenn man sich die beinahe 2000 Stücke vor Augen hält, die Marguerite de La Charlonie im Zuge seiner Reisen zusammengetragen hat, darf man behaupten, dass er damals in Frankreich zu einem der bedeutendsten Kunstsammler für antike Kunstgegenstände seiner Zeit wurde. Das Ziel seiner Sammlungstätigkeit hat er in Juli 1915 in einer Sitzung der Association pour l'Encouragement des Études grecques präsentiert: Ein Ensemble zu schaffen, in dem die Entwicklung der griechischen Kunst parallel anhand von unterschiedlichen Medien präsentiert wird und ihr Einfluss auf andere Kulturen dargestellt wird⁹.

Den Schwerpunkt seiner Sammlungstätigkeit bildeten griechische Vasen¹⁰ und Terrakotta-Figuren. Die von ihm gesammelten antiken Skulpturen sind weniger zahlreich, jedoch belegen sie sein Feingefühl für antike Kunst und entsprechen seinem Vorhaben „offrir aux visiteurs de nouvelles œuvres d'art hellène et de rechercher en particulier ces morceaux, parfois modestes, qui échappent au

⁵ <<https://arachne.dainst.org>> (23.10.2016).

⁶ <<http://ca-paysdelaon.fr/musee.html>> (23.10.2016).

⁷ Jorrand 1984, 3.

⁸ Über die Aufteilung des von Frankreich gekauften Teiles der Campana-Sammlung s. Nadalini 1998, 183–225.

⁹ Sein Vortrag ist später auch schriftlich erschienen: Marguerite de la Charlonie 1915, 228–235.

¹⁰ Ein Teil seiner Vasensammlung wurde bereits publiziert: de La Genière 1963.



Abb. 3: Räumlichkeiten der Antikensammlung des Museums von Laon mit neuer Ausstellung der Antiken.

Louvre et n'en sont pas moins, souvent, les témoignages les plus magnifiques du génie artistique de l'Hellas¹¹. Das von ihm hinterlassene Material bezeugt, dass auch regionale Entwicklungen der griechischen Kunst wichtiger Teil seines Museumskonzepts waren.

Dem Leitgedanken seiner Sammlungstätigkeit entspricht auch sein letzter Wille, die Sammlung nach seinem Tode einer öffentlichen Institution zu hinterlassen, die sich verpflichtet, das angehäufte Ensemble, unter der Angabe des Namens des Stifters, komplett auszustellen¹². Unter diesen schwierigen Voraussetzungen, die eine Reihe von Museen nicht akzeptieren konnten, erwarb das Stadtmuseum von Laon 1937¹³ das äußerst bedeutende Ensemble von Antiken. In den Magazinen des Museums überstand es die Zerstörungen und Plünderungen des Zweiten Weltkrieges, bis es in den 1950er Jahren zum ersten Mal öffentlich präsentiert wurde.

¹¹ de La Genière 1963, 232.

¹² Testament von P. Marguerite de La Charlonie, vom 12.03.1902, mit Nachtrag von 30.02.1913, Archiv La Charlonie im Musée de Laon.

¹³ Jorrand 1984, 3.

Kampagne Oktober 2016

Im Oktober 2016 fand die erste Kampagne des Projekts statt. Ihr Ziel war zum einen das gemeinsame Studium der Originale, zum anderen die Nachforschungen in den Archiven zur Erschließung der Sammlungsgeschichte von P. Marguerite de La Charlonie. Der erste Teil der Arbeiten fand in enger Zusammenarbeit mit dem Direktor des Museums Rémi Bazin und der Kustosassistentin Morgane Reck statt. Dabei wurden der Erhaltungszustand einzelner Skulpturen und jene Details aufgenommen, die auf bestehenden Fotografien nicht sichtbar sind (Abb. 3). Ebenso konnten sowohl in Hinblick auf die Ikonografie, als auch auf die Bearbeitung der Stücke (originale und spätere) Detailstudien durchgeführt werden. Zum Teil konnten die Maße einzelner Skulpturen überprüft werden und es wurden Arbeitsaufnahmen gemacht, die die spätere Untersuchung der Stücke erleichtern sollen. Mit der Museumsleitung wurden auch mögliche Restaurierungsmaßnahmen an den Stücken diskutiert.

Das Studium des La Charlonie-Archivs wurde im Museum durch Karolina Kaderka durchgeführt. Die ehemalige Direktorin des Museums, Frau

Caroline Jorrand, hat dieses Vorhaben sehr hilfreich unterstützt. Es handelt sich um private Korrespondenz, Terminplaner, Notizbücher und Quittungen, die Hinweise über die Vorlieben des Kunstsammlers für das antike Griechenland geben, sowie über seine Reisen im Mittelmeerraum und seine Antikeneinkäufe. Während man vergeblich konkrete Angaben zu einzelnen Stücken seiner Sammlung sucht, wurden seine Mittelmeer-Aufenthalte sowie seine Kontakte zu den Kunsthändlern ausführlich beschrieben. In 2017 wird eine zweite Kampagne mit allen beteiligten Personen des Projekts im Museum von Laon stattfinden, in deren Rahmen offene Detailfragen diskutiert werden.



Abb. 3: K. Kaderka und P. Scheduling bei den Arbeiten in Laon im Herbst 2016.

Literaturverzeichnis

de la Charlonie 1915

P. Marguerite de la Charlonie, *Création à Paris d'un Musée de l'Hellénisme antique et moderne. Nature – Arts – Littérature*, RA, 1915, 2, 228–235.

de La Genière 1963

J. de La Genière, *CVA Laon 1* (Paris 1963).

Jorrand 1984

C. Jorrand, Introduction, in: A. N. Rollas, *Guide du musée de Laon* (Laon 1984) 3.

Linfert 1994

A. Linfert, *Die antiken Skulpturen des Musée Municipal von Château-Gontier*, MAR 19 (Mainz 1992).

Scheduling – Remmy 2014

P. Scheduling – M. Remmy, *Antike Plastik 5.0// 50 Jahre Forschungsarchiv für antike Plastik* (Münster 2014).

Szczepanski 2014

J. Szczepanski, Andreas Linfert (1942–1996). Ein Forscher im Forschungsarchiv, in: Scheduling – Remmy 2014, 167–170.

Nadalini 1915

G. Nadalini, *La collection Campana au musée Napoléon III et sa première dispersion dans les musées français (1862-1863)*, JSav 1, 2, 1998, 183–225.

von Hesberg – Remmy 2014

H. von Hesberg – M. Remmy, *Englische Sammlungen. »Das etwas ausgefallene Forschungsgebiet«*, in: Scheduling – Remmy 2014, 76–92.

Abbildungsnachweis: Abb. 1: P. Scheduling. – Abb. 2: K. Kaderka. – Abb. 3: P. Scheduling.

Anschriften: Karolina Kaderka, Archäologisches Institut der Universität zu Köln, Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln.

eMail: kkaderka@uni-koeln.de

Paul Scheduling, Institut für Klassische Archäologie, LMU München, Katharina-von-Bora-Str. 10, 80333 München.

eMail: paul.scheduling@lmu.de.